

Ein Jungtrunk für die alte Eiserne

Nach **zwei Jahren Bauzeit** sind die Instandsetzungsarbeiten an der **Rheinbrücke Reichenau** abgeschlossen. Gestern wurde die historische Brücke präsentiert – und zu einer kleinen **Geschichtsstunde** geladen.



Die **Rheinbrücke Reichenau** wurde von Korrosionsschäden befreit und für die nächsten 30 bis 40 Jahre fit gemacht. (FOTO MARCO HARTMANN)

► STEFANIE STUDER

T

Tagain, tagaus wird auf ihrem Buckel herumgetrampelt. Und als 1925 der bis dahin untersagte Autoverkehr zugelassen wurde, muss sie, die bereits damals mehrere Jahrzehnte auf dem Buckel hatte, seither auch noch motorisierte Last auf die andere Rheinseite tragen. Ja, die Rheinbrücke Reichenau hatte in ihren 134 Jahren vieles zu erdulden. Und so wurde sie auch nicht vor Korrosionsschäden verschont und musste nun in den vergangenen Monaten instand gesetzt werden. Zwei Jahre dauerten die Arbeiten. Die Herausforderung: die Brückenkonstruktion möglichst unverändert zu erhalten, denn die Alte steht unter Denkmalschutz.

Gemeinsam mit der Denkmalpflege Graubünden hatte das Tiefbauamt Graubünden eine «Frischzellenkur» eruiert. Der bestehende Korrosionsschutz wurde vollständig entfernt und die Brücke mit einem mehrschichtigen und flexibleren Schutz versehen. Die undichte Betonfahrbahnplatte wurde durch eine durchgehende Stahlplatte ersetzt. Kostenpunkt: vier Millionen Franken, wobei der Bund eine Million beisteuerte. Wie Riet Müller, zuständig für die Erhaltung von Kunstbauten beim kantonalen Tiefbauamt, an der gestrigen Brückenpräsentation erklärte, ist das Bauwerk so für die nächsten 30 bis 40 Jahre fit gemacht worden. Dann wiederholt sich das Prozedere. Entscheidend war, dass die Brücke dann im selben Rahmen noch verkehrstechnisch genutzt wird. Und

das soll sie gemäss Müller auch in 80 Jahren noch. **Erst die dritte Brücke blieb** 200 Jahre: Hätten ihre Vorgängerinnen von der langen Lebenszeit gehört, sie wären wohl neidisch auf die Eiserne geworden. Die Überquerung des vereinigten Rheins am heutigen Standort beim Schloss Reichenau ist seit 1755 möglich, als der Brückenbauer Grubenmann dort eine Holzkonstruktion gebaut hatte. In zeitgenössischen Quellen wird diese beschrieben als «sehr kunstvoll erbaute hölzerne bedeckte Brücke, die aus einem einzigen Bogen besteht, der 240 Fuss Spannung hat, auf keinen Pfeiler ruhet und blos durch Riegel und Keilen ineinander verbunden».

Ihre Schönheit währte nur kurz. Bereits 1819 wurde die Holzbrücke von französischen Truppen abgebrannt, wie Fernando Ciocco von der

kantonalen Denkmalpflege erzählte. Weiter östlich entstand darauf eine Notbrücke, bevor der Baumeister Stiefenhofer 1819 erneut eine Holzbrücke erstellen liess. Im Jahr 1881 zerstörte eine Feuersbrunst auch diese. Als Ersatz wurde die heutige Eisenfachwerkbrücke errichtet – und so die Feuergefahr gebannt.

Die Brücke wurde von Regierungsrat Mario Cavigelli aus Sicht des Baudepartements als «sehr bedeutend» bezeichnet. Einst soll hier übrigens eine Statue des Brückenhilgen Johannes Nepomuk gestanden haben, wie Cavigelli erklärte. Diese sei allerdings verstossen worden – respektive in den Rhein geschubst – und fand dann in Cavigellis Heimatort einen Platz. «Wenn Sie heute noch durch Ems fahren, ziehen Sie also den Hut vor dem heiligen Nepomuk», so der Baudepartementsvorsteher. Auf dass die Eiserne noch lange steht.

Bereits 1819 wurde die Holzbrücke von französischen Truppen abgebrannt, wie Fernando Ciocco von der

kantonalen Denkmalpflege erzählte. Weiter östlich entstand darauf eine Notbrücke, bevor der Baumeister Stiefenhofer 1819 erneut eine Holzbrücke erstellen liess. Im Jahr 1881 zerstörte eine Feuersbrunst auch diese. Als Ersatz wurde die heutige Eisenfachwerkbrücke errichtet – und so die Feuergefahr gebannt.

Die Brücke wurde von Regierungsrat Mario Cavigelli aus Sicht des Baudepartements als «sehr bedeutend» bezeichnet. Einst soll hier übrigens eine Statue des Brückenhilgen Johannes Nepomuk gestanden haben, wie Cavigelli erklärte. Diese sei allerdings verstossen worden – respektive in den Rhein geschubst – und fand dann in Cavigellis Heimatort einen Platz. «Wenn Sie heute noch durch Ems fahren, ziehen Sie also den Hut vor dem heiligen Nepomuk», so der Baudepartementsvorsteher. Auf dass die Eiserne noch lange steht.

Der Gemeinderat von Tujetsch hat an seiner Sitzung vom Mittwochabend den Vorschlag 2016 im zweiten Anlauf genehmigt. Das Budget der Laufenden Rechnung schliesst bei einem Aufwand von 10,74 Millionen Franken mit einem Vorschlag von 118 000 Franken. An der Sitzung vom 4. November hatte der Gemeinderat den Vorschlag an den Gemeindevorstand mit dem Auftrag zurückgewiesen, den Bereich Tourismus zu überarbeiten. Bemängelt wurde dabei insbesondere die vorgesehene Reduktion des Beitrages an Sedrun Disentis Tourismus von 840 000 Franken auf 400 000 Franken. Inzwischen wurde zusammen mit dem kantonalen Amt für Wirtschaft und Tourismus eine provisorische Leistungsvereinbarung mit der Destination Sedrun Disentis Tourismus erarbeitet. Der nun vom Gemeindevorstand vorgelegte und vom Rat genehmigte Vorschlag sieht für den Bereich Tourismus einen Pauschalbeitrag von 840 000 Franken an Sedrun Disentis Tourismus vor. Im Budget wird nicht spezifiziert, für welche Leistungen beziehungsweise Angebote diese Gelder aufgewendet werden. (DE)

Tujetscher Rat genehmigt Budget im zweiten Anlauf

FELSBERG Hauptthema der Gemeindeversammlung von Felsberg war am Mittwoch das Budget, welches bei einem Aufwand von 11,4 Millionen einen Gewinn von 544 700 Franken aufweist. Weiter genehmigten die 99 anwesenden Stimmberechtigten laut einer Mitteilung die Erweiterung des Primarschulhauses für 5,7 Millionen Franken, den Ersatz der Beleuchtungskörper in den Schulzimmern für 155 000 Franken sowie die Instandstellung der Erschliessungsstrasse Calanda für 350 000 Franken. Der Gemeindesteuerfuss wird bei 98 Prozent der einfachen Kantonssteuer belassen. Schliesslich verabschiedete die Versammlung Peter Camastral, Tanja Jehli Losavio und Peter Müller aus dem Gemeindevorstand, Thomas Schmid und Roman Fümberger aus dem Schulrat, Claudio Hauser aus der GPK und Heinz Bühler aus dem Abfallbewirtschaftungsverband. (BT)

Felsberg rechnet mit einem Plus von 500 000 Franken

KURZ GEMELDET

Rothenbrunnen kann Defizit reduzieren Die Gemeindeversammlung hat das Budget 2016, welches in der Laufenden Rechnung ein Defizit von 99 000 Franken vorsieht, am Mittwoch angenommen. Die Reduktion des Defizits gegenüber dem Vorjahresbudget ist auf die Schliessung der Schule und des Kindergartens zurückzuführen. In der Investitionsrechnung sind Nettoinvestitionen von 125 000 Franken aufgeführt. Der Steuerfuss wird bei 100 Prozent der einfachen Kantonssteuer belassen.

INSERAT

Wochenend-Knaller!

Gültig am Freitag + Samstag

Rindsentrecôte

ohne Fett,
Südamerika,
ca. 800 g,
per 100 g



1/2
Preis

3.49

statt 6.98*



Cailler Pralinés Collection

449 g



1/2
Preis

9.95

statt 19.90*

Edizione Cinque Autoctoni Vino da Tavola

Italien,
75 cl

Kunden-Rating:
★★★★★

17.95

statt 32.80*

45%
sparen

Select

• King Size
• Silver
• Extra
Box,
10 x 20 Zigaretten

Auch als Einzel-
packung erhältlich!
7.90 statt 8.70*

79.-

statt 87.-*



8.-
sparen

*Konkurrenzvergleich

Aktionen gültig am Freitag, 11. und Samstag, 12. Dezember 2015 / solange Vorrat / Druck- und Satzfehler vorbehalten / jetzt abonnieren: www.denner.ch/newsletter

Einer für alle **DENNER**